

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Die Suchtproblematik belastet unsere Gesellschaft in vielfacher Hinsicht - es gibt Millionen chronisch Kranke, das Leid der Angehörigen und auch die direkten und indirekten wirtschaftlichen Einbußen.

Bei Jugendlichen ist die Auswirkung von Suchtmitteln besonders problematisch, da die Gehirnentwicklung negativ beeinflusst werden kann. Darüber hinaus verläuft die Suchtentwicklung wegen der besonderen Lernfähigkeit des jugendlichen Gehirns rascher. Das dabei entstehende Suchtgedächtnis ist, wie man heute weiß, schwer lösbar und daher nur schlecht therapiert. Zwar hat die Suchtprävention zu wichtigen Effekten bei stoffgebundenen Süchten geführt, insofern es weniger Einsteiger im Bereich der illegalen Drogen gibt. Auch ist bei legalen Drogen der regelmäßige Konsum leicht rückgängig, aber die Gruppe, die zu Exzessen neigt, ist zunehmend stärker vertreten, wie es sich beispielsweise in Form des Komatrinkens zeigt. Bemerkenswert ist die Zunahme an jüngeren Mädchen in diesen Konsumbereichen, wie es vor allem beim Rauchen erkennbar ist. Jugendliche sind risikofreudig und bereit, neue psychoaktive Substanzen, wie GHB, Spice und andere Partydrogen zu probieren.

Klassische Medikamente wie Beruhigungsmittel, aber auch Aufputschmittel werden weiterhin verwendet. Viele Jugendliche glauben, sich damit für den Alltag dopen zu können. Alles in allem ist es wichtig, sich das Gesamtspektrum süchtigen Verhaltens von Jugendlichen vor Augen zu führen, mit der Frage, welche Verbreitung tatsächlich vorliegt, ob diese Phänomene vorübergehend sind, welche Vorbeugung, welche Hilfen möglich sind, welche Aufgaben die Familie, die Gesellschaft und die speziellen Hilfesysteme dabei haben.

Neu hinzugekommen ist nun der Bereich der Verhaltenssüchte, der sich bei Jugendlichen insbesondere im Bereich der Glücksspielsucht, vor allem aber auf die Computersucht, die Onlinesucht und die Handysucht erstreckt. Wenngleich diese Verhaltensauffälligkeiten noch der Fachdiskussion bedürfen, rücken sie immer mehr in den Blickpunkt des gesellschaftlichen Interesses.

Das Suchtforum verfolgt das Ziel, die verschiedenen Formen der Sucht Jugendlicher darzustellen und Verbesserungen der Prävention durch intensivere Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe zu finden.

Zu dieser interdisziplinären Veranstaltung von Ärzten, Apothekern, Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sind Sie herzlich eingeladen.

Bayerische Landesärztekammer
Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Bayerische Landesapothekerkammer
Dr. Ulrich Krötsch
Präsident

Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e.V.
PD Dr. med. Norbert Wodarz
1. Vorsitzender

Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
Dipl.-Psych. Dr. phil. Nikolaus Melcop
Präsident

Die Veranstaltung wird von der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit **5 Punkten** auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

PROGRAMM

13:30 Uhr

Begrüßung

Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der BLÄK,
München

Grußwort

Frau Staatssekretärin Melanie Huml, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, BAS e.V., München

14:00 Uhr

Alkohol und Jugend

Auswirkungen von Alkohol auf die Entwicklung des jugendlichen Gehirns, Projekt „Hart am Limit“

Prof. Dr. med. Jörg Wolstein, Bamberg

14:30 Uhr

Medikamente und Jugend

Funktion und Folgen von Medikamentenmissbrauch im Jugendalter

PD Dr. med. Norbert Wodarz, Regensburg

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr

Verhaltenssüchte und Jugend – Nichtstoffgebundene, „moderne“ Süchte und ihre Auswirkungen:
Computersucht, Onlinesucht, Handysucht
Dipl.-Psychologe Klaus Wölfling, Mainz

16:00 Uhr

Jugendkultur und Sucht

Lebenslage Jugendlicher und Sucht, empirische Jugendkulturforschung zum Thema Sucht

Prof. Dr. Heiner Keupp, München

16:30 Uhr

Podiumsdiskussion: Referenten sowie Auditorium mit Statement von Pharmazierat Thomas Benkert, Vizepräsident der BLÄK, München

17:30 Uhr

Schlusswort: Dr. Heiner Vogel, PTK, München

REFERENTEN

Keupp, Heiner, Prof. Dr.,
Department Psychologie / Reflexive Sozialpsychologie,
Leopoldstraße 13, 80802 München

Wodarz, Norbert, PD Dr. med.,
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der
Universität Regensburg, Universitätsstraße 84,
93053 Regensburg

Wölfing, Klaus, Dipl.-Psych.,
Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie /
Kompetenzzentrum Verhaltenssucht am Klinikum der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Duesbergweg 6,
55128 Mainz

Wolstein, Jörg, Prof. Dr. med.,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Markusplatz 3,
96045 Bamberg

INFORMATIONEN

Datum/Uhrzeit: 29. April 2009,
13:30 bis ca. 17:45 Uhr

Zielgruppe:

Ärzte, Apotheker, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Assistenten, Pharmaziepraktikanten, pharmazeutisches Personal, Mitarbeiter von Suchthilfeeinrichtungen

Veranstaltungsort:

Zentrum für Pharmaforschung Großhadern, Liebig-Hörsaal, Butenandt-Straße 5-13, 81377 München

Anfahrt:

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linie 6, Haltestelle „Großhadern“

Auto: München-Großhadern, Sauerbruch-Straße, Zufahrt zum Besucher-Parkplatz

KOOPERATIONSPARTNER

Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung
und Praxis BAS e.V.
Web: www.bas-muenchen.de

Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK)
Web: www.blak.de

Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)
Web: www.blaek.de

Bayerische Landeskammer der Psychologischen
Psychotherapeuten und der Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK)
Web: www.ptk-bayern.de



Teilnahmegebühr: Diese Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bei der Bayerischen Landesärztekammer per Fax: 089/4147-831 oder per E-Mail: a.hoehne@blaek.de an.

EINLADUNG

8. SUCHTFORUM



BAYERISCHE AKADEMIE
FÜR SUCHTFRAGEN BAS E.V.



Jugend und Sucht

29. APRIL 2009
MÜNCHEN